

# Sudan (= „Land der Schwarzen“)

## 1. geographische Daten

Fläche (Gesamtstaat):	2.505.810 qkm (=7 x BRD: 357.092 qkm)
Einwohnerzahl (2006):	36 – 41 Mio
Bevölkerungsdichte:	14 – 16 Einw. / qkm
BIP / pro Einwohner (2005):	718 US \$
Wichtige Rohstoffe:	Erdöl, Erdgas

Region Darfur:	
Fläche:	509.075 qkm
Einwohnerzahl:	ca. 5 Mio
Wichtige Rohstoffe:	Erdöl, Uran (noch nicht erschlossen)

### Einwohner von Darfur:

- Vielzahl von Stämmen, die größten Gruppen: Fur ( ca. 40 %), Zaghawa (ca. 9 %) Massali, Birgit, Misserya Jebel, Habbania u.v.a.
- Menschen in Nord- u. Süddarfur: vorwiegend Nomaden u. Viehzüchter
- Mensch in Mittel-Darfur: vorwiegend Bauern
- nahezu alle Einwohner Moslems und von schwarzer Hautfarbe

Die Begriffe „afrikanisch“ und „arabisch“ dienen nicht der ethnischen Unterscheidung. Nur 2 % der sudanesischen Bevölkerung sind arabischer Abstammung. Die arabische und afrikanische Identität „ist sozial konstruiert“.

## 2. historische Daten

seit 1899	Sudan anglo-ägyptisches Kondominium, faktisch brit. Kolonie <b>keine wirtschaftliche Förderung des Sudan durch GB</b>
1956	Sudan unabhängiger Staat (allgem. Wahlen, Parlament) seit Beginn der Unabhängigkeit Konflikte mit Süd-Sudan
1958, 1969, 1985, 1989	Staatsstrieche des Militärs
1969 - 1985	Oberst <b>Numeiri</b> wird nach Militärputsch Regierungschef zeitweilige Annäherung an die UdSSR (bis 1977): Verstaatlichung ausländischer Banken u. Unternehmen
1983	Einführung der Sharia (gilt seit 2005 nicht mehr im Süd-Sudan)
1983/84	Hungerkatastrophe in Darfur
1987 – 1992	während des Bürgerkriegs im Tschad Kämpfe in Darfur zwischen regulären Truppen des Tschad, Libyens und Rebellengruppen
seit 1989	General <b>Omar al Baschir</b> wird Regierungschef nach einem Putsch des Militärs, unterstützt von „Islamisten“
1998	neue Verfassung: Sudan „islamische Republik“, Präsident direkt vom Volk gewählt (gleiches Wahlrecht für Frauen u. Männer)
1992 – 2002	„relative Ruhe“ in Darfur
2005	Zentralregierung akzeptiert Referendum im Süd-Sudan 2010 über die Unabhängigkeit des Süd-Sudan

### 3. aktuelle Regierung (nach den Wahlen von 2005):

Staatspräsident: **al Baschir**, Vizepräsident: der Regierungschef des Südsudan  
(Süd Sudan autonome Region)  
Regierungsparteien: NCP (Nationale Congress Partei ) und  
SPLM (südsudanesis. Befreiungsbewegung)  
Islamische Partei u. Kommunisten und der Opposition

## 4. Darfur – Konflikt

### 4.1. Rebellengruppen

Es gibt in Darfur eine Vielzahl von „Rebellengruppen“, die Situation ist sehr unübersichtlich, hier nur der Hinweis auf wenige:

**SLA** (Sudan Liberation Army) anderer Name: **SLM** (Sudan Liberation Movement):  
säkulare Gruppe

gespalten in viele Fraktionen; an der Spitze einer Fraktion: **Mini Minnawi**,  
(wurde von Bush im Weißen Haus empfangen)

an der Spitze einer anderen Fraktion – bis vor Kurzem: **Wahid Nour**.

**JEM** (Justice and Equality Movement):

Radikal islamistische Gruppe,

gegründet von **Chalil Ibrahim** und **Hassan al Turabi**

**al Turabi** hatte unter Numeiri wichtige Staatsämter inne, wurde von

Regierungschef al Bashir entmachtet. Zentralregierung „gemäßiger“ als

al Turabi. Al Turabi wichtiger Vertreter der „Muslim Brüder“, soll in den 90er  
Jahren Osama bin Laden im Sudan beherbergt haben

Al Turabi beschafft Waffen aus Eritrea u. Äthiopien

**NRF** (National Redemption Front) = Nationale **Erlösungsfront**

2006 in Äthiopien gegründet

großer Einfluss von Seiten der **JEM**

**Dschandschawid (Janjaweed)** „Die bösen Reiter“

Miliz aus Nord-Darfur, soll für die Zusammenarbeit mit der Zentralregierung  
Land u. Vieh erhalten

**MNRD** (Movement National pour la Réform et le Développement)

weniger fundamentalistisch als **JEM**

soll vom Geheimdienst Khartums unter dem Stamm der Zaghawa gegründet  
worden sein, schloss 2004 mit Khartum einen separaten Waffenstillstand, der  
jedoch schnell gebrochen wurde

kooperiert seit 2005 mit dem Tschad

**SFDA** (Sudan Federal Democratic Alliance), gegr. von **Ahmed Ibrahim Deraig**

Ehemaliger Gouverneur Darfurs, Kritik an der Zentralregierung wegen unter-  
lassener Unterstützung für Darfur in der Hungerkatastrophe, floh zunächst  
Nach Saudi-Arabien, dann nach GB

Versucht vom Tschad Waffen zu erhalten für seine Milizen

## 4.2. Verlauf der Kämpfe

- Febr. 2003 Angriff von **SLA** und **JEM** auf staatl. Einrichtungen in Darfur, Ziel: die Marginalisierung Darfurs durch die Zentralregierung sollte aufhören.  
SLA/SLM u. JEM sollen von USA u. Israel über Äthiopien mit Waffen unterstützt worden sein. Mindestens 20 Mio. US-\$ von USA an die SPLA im Südsudan, SPLA hat enge Kontakte zu Fraktionen der SLA/SLM  
Verluste des sudanes. Militärs, die Zentralregierung versorgt die **Dschandschawid** mit Waffen und militär. Ausbildung
- Apr. 2004 **Waffenstillstandsabkommen** zwischen Zentralregierung u. Rebellen-  
gruppen, abgeschlossen im **Tschad** unter Vermittlung der **AU** und des  
Präsidenten des **Tschad**
- Juli 2004 **UN-Sicherheitsrat: Resolution 1556:**  
**AMIS** (African Union Mission) – AU schickt Militärbeobachter in den  
Sudan  
**BRD** unterstützt **AMIS** durch Lufttransportkräfte der dt. Luftwaffe  
Truppen der **AMIS** konnten wenig gegen Menschenrechtsverletzungen  
tun.
- Apr. 2005 **Dt. Bundestag** stimmt dem Einsatz unbewaffneter Militärbeobachter zu  
im Rahmen der **UN-Mission UNMIS**
- Mai 2005 erstmals Eingreifen der **NATO** in Afrika: logistische Unterstützung,  
keine Truppen
- Dez. 2005 Kämpfe im Osten des **Tschad**:  
Nach Aussagen der Regierung des Tschad sind **SLM/A** – Rebellen  
zusammen mit desertierten Soldaten des Tschad in den Tschad einge-  
drungen, reguläre Truppen des Tschad dringen nach Darfur vor  
Aussage der Regierung des Tschad: Wir befinden uns im Krieg mit dem  
Sudan.
- 2003 – 05 Massenmorde in Darfur
- Mai 2006 **Friedensabkommen von Abuja** (Nigeria):  
zwischen der Zentralregierung des Sudan u. einer Fraktion der **SLA**  
unter **Mini Minnawi** – Ablehnung durch andere Rebellengruppen  
aus dem Inhalt des Friedensabkommens:
- Entwaffnung der **Dschanschawid vor** der Entwaffnung der anderen  
Rebellengruppen
  - Eingliederung der Rebellen in die sudanes. Streitkräfte (4000 Mann),  
in die lokale Polizei (1000 Mann)
  - Ausbildung für 3000 Rebellen
  - Entschädigungszahlungen an die Flüchtlinge
  - Einrichtung eines Wiederaufbau- u. Entwicklungsfond
  - 70 % der Parlamentssitze in den drei Darfur-Bundesstaaten für die  
Rebellengruppen
- Viele Rebellengruppen lehnen das Friedensabkommen ab, weil ihre  
Hauptforderungen nicht erfüllt sind:
- sofortige Zusammenlegung der drei Bundesstaaten von Darfur
  - Darfur soll durch einen Vizepräsidenten in der Zentralregierung ver-  
treten sein
- Juli 2006 Rebellengruppen kündigen den Waffenstillstand von 2004 auf

- Aug. 2006 **UN-Sicherheitsrat, Resolution 1706:**  
Entsendung von Un-Truppen, **wenn die sudanes. Zentralregierung zustimmt**
- Sept. 2006 Erlass der sudanes. Präsidenten: **Mini Minnawi** soll an der Spitze einer Übergangsregierung Darfurs stehen
- Dez. 2006 **AU** beschließt:  
- Verlängerung des **AMIS-** Mandats  
- Aufstockung ihrer Truppen von 4.000 auf 11.000 Mann
- Sudanes. Regierung erklärt ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit **AU**-Truppen zum Schutz der Zivilbevölkerung von Darfur
- Juli 2007 **UN-Sicherheitsrat, Resolution 1769:**  
**(einstimmig angenommen)** Gemischte Friedensgruppe aus **AU** und **UN** soll ab Okt. in Darfur eingesetzt werden, 20.000 Soldaten u. 6 000 Polizisten. Sudanes. Zentralregierung stimmt zu.
- Aug. 2007 acht Rebellengruppen einigen s. auf eine gemeinsame Position für Friedensverhandlungen; **SLA / SLM** bleibt fern
- Sept. 2007 Angriff auf **AU** Soldaten durch (?) Rebellengruppen

#### 4.3. Folgen für die Zivilbevölkerung

ca. 300. 000 Tote, ca. 2 Mio. Vertriebene, zahllose Menschenrechtsverletzungen, Plünderungen, Raub von Rindern, Vergewaltigungen, Niederbrennen von Dörfern  
Angaben der UNHCR (2006):

Nord-Darfur: 439.000 Displaced Persons, West-D.: 700.000, Süd-D.: 770 811

#### 4.4. (interne) Ursachen für den Konflikt

- Vernachlässigung Darfurs durch die Zentralregierung : keine wirtschaftl. Entwicklung
- Armut, verschärft durch Klimaveränderungen
- Konflikte zwischen Bauern und Nomaden um Weideflächen und Wasser
- Machtkampf zwischen Rebellenführern

#### 4.5. Interessen der Großmächte

Auseinandersetzung zwischen den Großmächten um

- Erdöl (z.Zt. langfristige Verträge chines. u. malays. Firmen; Chevron/USA nicht beteiligt, Frankreich (Total/Fina/ ELF) interessiert, Konzessionen wiederzubeleben.
- strategische Interessen
- Schwächung der Zentralregierung
- deutsche Regierung versucht ihrem Ziel, einem ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat, näher zu kommen

#### 4.6. Interessen afrikanischer Nachbarstaaten

(Tschad, Zentralafrikan Republik, Eritrea, Äthiopien)

- Waffengeschäfte
- Grenzveränderungen
- Schwächung des Sudan
- Vorteile als Bündnispartner der Großmächte